

Lawrence Keppie, *Understanding Roman Inscriptions*. B. T. Batsford Ltd., London 1991. 158 Seiten, 82 Abbildungen.

Gute Einführungen in die lateinische Epigraphik sind nicht eben häufig. Sie müssen heute nicht nur mit der überall zunehmenden Unkenntnis der antiken Sprachen kämpfen, sondern man erwartet von ihnen auch noch eine ausführliche Bebilderung, die sich entsprechend auf den Preis auswirkt. An den mangelnden Illustrationen krankte z. B. die im deutschen Sprachraum verbreitetste Einführung, diejenige von E. MEYER (Einführung in die lateinische Epigraphik [1973]). Neben die nun schon 'klassischen' bebilderten Einführungen von I. CALABI LIMENTANI (*Epigrafia Latina, con un'appendice bibliografica di A. Degrassi* [1974]) und von A. E. GORDON (*Illustrated Introduction to Latin Epigraphy* [1983]) tritt nun diejenige von L. Keppie. Dieser, Direktor der Antikenabteilung des Hunterian Museums in Glasgow und Honorarprofessor für Classics an der dortigen Universität, hatte sich bereits in früheren Büchern über das römische Militärwesen als vorzüglicher Kenner der kaiserzeitlichen epigraphischen Literatur vorgestellt. Sein neues Buch zeigt, daß er diese Kenntnisse auch pädagogisch geschickt seinem Publikum vermitteln kann. Ob wirklich so viele "non-specialist readers" sich für lateinische Epigraphik begeistern lassen und diese dann das Bedürfnis haben, "to appreciate the significance of inscriptions as a resource for the historian and archeologist" (so S. 11), sei dahingestellt. Wenn allerdings jemand aus dem ominösen 'allgemeinen Publikum' für derartige Versuche empfänglich sein sollte, begibt er sich bei Verf. in gute Hände.

Das Buch gliedert sich einigermaßen konventionell in 18 Kapitel mit Überschriften wie "The Emperor", "The Army and the Frontier", "Gravestones and Tomb Monuments", "Christianity" usw. Jedesmal wird an einem oder mehreren Beispielen, die recht geschickt ausgewählt sind, der Themenkomplex erörtert, wobei der historische Hintergrund breit ausgeleuchtet wird – zu breit vielleicht manchmal, aber in Hinblick auf das avisierte Publikum vermutlich zu Recht. Die technischen Details der Beschäftigung mit Inschriften, d. h. Datierung, Auflösung von Abkürzungen und Auffüllung von Lücken, Fragen der Publikation auf Stein oder Bronze werden in den ersten Kapiteln behandelt; eine nicht überquellende, aber gut sortierte Bibliographie am Ende des Bändchens führt den besonders wißbegierigen Leser weiter (Bibliographien veralten natürlich besonders schnell und sind auch von persönlichen Vorlieben abhängig. Für eine neue Auflage sei deshalb zur Aufnahme das Buch von G. ZIMMER, *Locus datus decreto decurionum* [1990] vorgeschlagen, eine mustergültige epigraphisch-archäologische Untersuchung).

Herausragend in ihrer Qualität sind die meist vom Autor neu angefertigten Photographien, die die Inschriften fast immer so gut leserlich, wie dies eben möglich ist, präsentieren. Dagegen fallen die sehr unprofessionell gemachten Karten ab. Die Zahl der sachlichen Fehler ist minimal, ebenso die der Druckfehler. Der Umschlag ist mit einer auch ästhetisch höchst befriedigenden Aufnahme einer Ehreninschrift für A. Platorius Nepos aus Aquileia (ILS 1052) hinterlegt. Das reichbebilderte und auch inhaltsreiche Buch kostet knapp über DM 40,-. Man kann es in jeder Hinsicht empfehlen.